

Abb. 3: Dornenkrönung Christi
 Tuchgröße:
 144,0 cm × 111,5 cm
 Stangenlänge: 127,0 cm,
 aus zwei Leinwandbahnen
 zusammenbengenäht,
 linke Bahn: Breite 71 cm,
 rechte Bahn: 40,5 cm
 (= 111,5 cm)
 Öl auf Leinwand
 Liechtensteinisches
 Landesmuseum,
 Inv.-Nr. Gem. 76



FASTENTUCH DES RECHTEN NEBENALTARES

Die Dornenkrönung Christi wird ebenfalls in einer zentral komponierten Dreiergruppe wiedergegeben, der Stimmungseffekt ist derselbe. Christus sitzt mit gefesselten Armen auf einem Felsblock. Entgegen der üblichen Ikonographie trägt Christus anstelle eines purpurnen, einen blaugrauen Spottmantel. In der linken Hand hält Christus einen Rohrkolben, das Spottzepter. Sein Körper ist wieder von blutigen Striemen gezeichnet. Die beiden Schergen drücken ihm mittels einer festen Stange die Dornenkrone aufs Haupt. Um mehr Kraft ausüben zu können, hat sich einer der Folterknechte hinter Christus auf den Felsblock gekniet. Seine

rechte Hand ist mit einem eisernen Handschuh bewehrt, um sich nicht an den stacheligen Dornen der Krone zu verletzen. Unter der Anstrengung biegt sich die Stange, und Blut strömt über die Stirn Christi. Trotzdem zeigt sein Gesicht einen duldsamen, beinahe leidlosen Ausdruck.

Die Dornenkrönung zählt ebenfalls zu den fünf schmerzhaften Geheimnissen und wird als deren drittes gezählt: «Mit der unmenschlichen Geißelung war die gottlose Rotte noch nicht gesättigt. Sie werfen Jesus einen verächtlichen Purpurmantel um seine blutenden Glieder, geben ihm ein Rohr als Zepter in die Hand, drücken ihm eine Dornenkrone tief ins Haupt, fallen dann vor ihm nieder, verhöhnen ihn und rufen mit bitterem Spott: <Sei gegrüsst,